

Fritz Rau erzählt von Hitler und Jazz

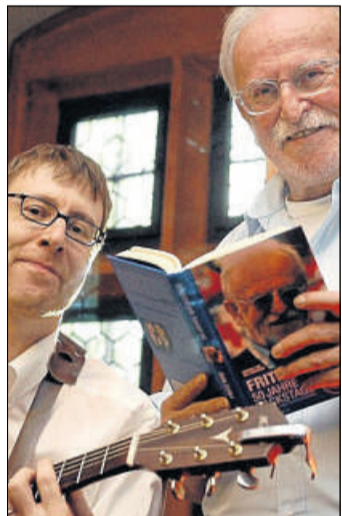
VÖHL. Fritz Rau, einer der bedeutendsten Konzertveranstalter Deutschlands, kommt am Freitag, 1. Juni, ab 20 Uhr in die Synagoge Vöhl. Er erzählt von seiner Zeit in der Hitlerjugend und seiner „Entnazifizierung durch den Jazz“ und schildert seinen Lebensweg als Konzertveranstalter vom ersten Konzert am 2. Dezember 1955 in der Stadthalle Heidelberg bis zu seinem Rückzug im Jahr 2004.

In seiner Biografie hat Fritz Rau die Erinnerungen an seine Begegnungen mit den Größen des Showgeschäfts niedergeschrieben: von Duke Ellington bis Jimi Hendrix, von Marlene Dietrich bis Madonna und von Muddy Waters bis zu Bob Dylan, Udo Lindenberg und den Rolling Stones.

Zwischen den Leseblöcken lockert Jürgen Schwab (Gesang, Gitarre) den Abend auf. Er ergänzt und bereichert die Lesung mit speziell ausgewählten Musikstücken, die genau wie die Karriere des Konzertveranstalters mit Jazz beginnen und über den Blues bis zur populären Musik führen.

Auf der deutschen Jazzszene spielte er unter anderem mit Emil Mangelsdorff, Günter Lenz und der hr-Bigband. Als Musikwissenschaftler hat Schwab neben zahlreichen Artikeln zwei Bücher verfasst.

Karten (12/zehn/acht Euro; für Schüler, Studenten etc. Ermäßigung von jeweils 3 Euro) unter 05635/ 1022 oder E-Mail julius@synagoge-voehl.de. (nh/emr)



Kommen nach Vöhl: Der Konzertveranstalter Fritz Rau (rechts) und der Sänger und Gitarrist Jürgen Schwab. Foto: nh

Sachsenberger brauen eigenes Fest-Bier

SACHSENBERG. Ein Brautag findet am Sonntag, 20. Mai, ab 10 Uhr in der Sachsenberger Knöchelhalle statt. Es wird mit Heimbrauerutensilien ein dunkles Festbier nach dem traditionellen Maischeverfahren gebraut. Alle Schritte wie das Einmaischen, Rasten, Läutern und das Einleiten der Gärung werden demonstriert.

Im großen Stil lassen die Sachsenberger zur Besichtigung der Feierlichkeiten im Jubiläumsjahr „750 Jahre Stadtrechte“ über den örtlichen Bierverlag Schütz ein eigenes Bio-Bier brauen. Für dieses, in einer kleinen Brauerei ebenfalls traditionell gebraute, Bier wurde bereits ein recht Name gefunden und ein Flaschenetikett entworfen. Beides wird an dem Brautag erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Der Brauvorgang zieht sich über den ganzen Tag und wird gegen 18 Uhr mit dem Einleiten der Gärung enden. (nh/emr)

Schauspiel über ein Tabu

Steinheimer Theater-AG bringt die Themen Sterben und Tod auf die Bühne

VON JULIA SCHNATZ

WALDECK-FRANKENBERG. Tut sterben weh? Wohin geht man, wenn man gestorben ist? Solche Fragen werden normalerweise nicht von Kindern gestellt. Der 14-jährige Sam (Freya Bräkeling) aber ist aufgrund seiner Leukämieerkrankung gezwungen, sich mit dem Tod auseinanderzusetzen. Dass das Angehörige und Freunde betroffen macht, zeigte die Theater-AG Trotz des Gymnasiums Steinheim während der Theaterwoche.

Am Dienstagabend verfolgten die Zuschauer in der Korbacher Stadthalle gespannt die Geschichte des Jungen. Der hat schon mehrere Krankenhausaufenthalte mit Chemotherapie hinter sich und befindet sich mittlerweile zu Hause. Er und sein Freund Felix (Simon Fritsch), ebenfalls Krebspatient, ahnen, dass ihnen nicht mehr viel Zeit bleibt. So schreiben sie Erin-



Was noch getan werden soll: Eine lange Liste stellen der an Leukämie erkrankte Sam (Freya Bräkeling) und Felix (Simon Fritsch) auf. Foto: Schnatz

nerungsbücher und füllen diese mit Listen. Die beinhalten die Dinge, die die beiden Teen-

ager noch erleben wollen: Horrorfilme schauen, ein Mädchen küssen, mit dem Luftschiff fahren. Diese Listen geben den Todgeweihten wieder ein Ziel und machen ihnen Mut für die verbleibenden Tage.

Freundschaft macht Mut

Auch ihre Freundschaft, die sie während eines Krankenhausaufenthaltes schlossen, macht ihnen Mut für das Leben mit dem Tod. Schwer ist es für sie, mit den traurigen und ängstlichen Gesichtern ihrer Mitmenschen umzugehen. Die junge Theatergruppe wurde personell durch das Ehepaar Schuler unterstützt, das die Seelenlage der Eltern einfühlsam darstellte.

Berührend

Die Emotionslage der Hauptfiguren wurde seitens der Technik durch viele Musikeinschnitte unterstrichen. Das Ensemble beschränkte sich bei der Bühnengestaltung auf wenige Requisiten und arbeitete stattdessen mit Projektionen, Licht und eindrucksvoller Musik. Während Sam

stirbt, klingen die letzten Töne lange nach und jeder im Publikum hängt eine Weile seinen Gedanken zu diesem berührenden Erlebnis nach.

Mit dem Stück wagte sich das siebenköpfige Ensemble an ein Thema, das in der Gesellschaft häufig verdrängt wird. Und es gelang ihm die Darstellung der existentiellen Frage nach Sterben und Tod. Der Stoff, der zunächst als Jugendtheaterstück gedacht war, sprach auch viele Erwachsene an, so dass im Publikum am Aufführungsabend viele Altersklassen vertreten waren.

„In sich optimistisch“

Regisseur Michael Schwarzwald betont, dass er und seine Theatergruppe dieses traurige Thema aufgegriffen haben, um Lebensmut zu vermitteln und das Publikum den erfrischenden Ton der Protagonisten beim Umgang mit diesem Stoff spüren zu lassen. „Auch wenn die Geschichte kein Happy End aufweist, ist unser Theaterstück mit seinen Darstellern in sich optimistisch“, sagte Schwarzwald.

Theaterwoche heute

„Kleist oder die Kunst des Stolperns“

Heinrich von Kleist gilt als der traurigste Dichter Deutschlands. Er erschoss sich 1811 im Alter von 34 Jahren. Wie kommt es, dass solch ein Mensch Dichtung erschaffen hat, die heute aktuell wie kaum zuvor ist. „Kleist oder die Kunst des Stolperns“ ist das Ergebnis intensiver Recherche der Theatergruppe am Düsseldorfer Goethe-Gymnasium. Sie spiele ab 20 Uhr in der Stadthalle Korbach. **Eintritt: sechs Euro für Erwachsene, drei Euro für Schüler und Studenten.**

und am Freitag

„schreech“

Sehr frei nach „Alice im Wunderland“ hat die Freie Theatergruppe rotheater aus Aachen ihr Stück „schreech“ gestaltet. Vier junge Männer befinden sich zu unbestimmter Zeit an einem unbestimmten Ort. Sie verfolgen ein Ziel, das dem Zuschauer aber verborgen bleibt.

Die Theatergruppe geht der Frage nach, wie weit unsere Selbstbestimmung geht. Können wir jederzeit aussteigen aus einer Situation, die längst jede Sinnhaftigkeit verloren hat.

„Zschreech“ beginnt um 20 Uhr im BAC-Theater in Bad Arolsen (In den Siepen). **Eintritt: sechs Euro für Erwachsene, drei Euro für Schüler und Studenten.**

Mehr zum Thema: Straftäter nach Flucht aus Vitos-Klinik Haina

„Nicht in Hektik verfallen“

Bürgermeister Backhaus: Menschen in Haina sind allgemein ruhig geblieben

HAINA-KLOSTER. Noch am Mittwochmittag fliegen Hubschrauber über das Gebiet rund um die Vitos-Klinik in Haina, Polizeiautos stehen auf dem Gelände und Patienten unterhalten sich über den 39-Jährigen, der in der Nacht geflohen war.

Er habe plötzlich einen Hubschrauber gehört, berichtet ein Patient, der durch den Lärm in der Nacht wach geworden ist. Jetzt steht er in der Nähe des Verwaltungsgebäudes und unterhält sich mit einem anderen Mann über den Ausbruch. „Der ist aus Haus 9 abgehauen“, weiß er. Dort seien die Sucht- und Alkoholkranken untergebracht. Überall würden die Patienten schon über den Flüchtigen aus Haus 9 reden, berichtet er. „Weit kommen dürfte er ja nicht.“

Das hoffte auch die Polizei, die bundesweit nach dem entflohenen Straftäter suchte. Dr. Silke Kielisch, stellvertretende ärztliche Direktorin der Forensik, glaubte zunächst, dass sich der Mann schnellstmöglich ins Ausland absetzen wollte – möglicherweise nach Sizilien, seine Heimat.

Das Pflegepersonal habe gegen 0.30 Uhr bemerkt, dass der Mann verschwunden ist, berichtete Kielisch. Darauf wurden die diensthabende Ärztin, sie als Direktorin und die Polizei informiert. Auch Hainas Bürgermeister Rudolf Backhaus wurde noch in der Nacht angerufen, das ist seit Jahren so vereinbart, erklärte er der HNA. Am Morgen hatte er den Kindergarten angerufen und gebeten, dass alle drin bleiben und die Türen zuschließen. „Eine reine Vorsichtsmaßnahme“, sagte Backhaus. Auf ihrer Homepage bat die Gemeindeverwaltung die Einwohner, „sich in der Öffentlichkeit aufmerksam zu verhalten“.

Die Bevölkerung hatte natürlich schnell mitbekommen, dass etwas nicht stimmte an diesem Morgen in der nahen Vitos-Klinik, viele hat-



Ausgebrochen: Aus einem dieser Häuser hinter dem Gitterzaun war der 39-Jährige in der Nacht zu Mittwoch geflohen. Foto: Holscher

ten den Hubschrauber und die Polizeiwagen im Ort bemerkt. „Es wird viel spekuliert“, sagte eine Frau am Mittag, die zwar in der Nacht den Hubschrauber gehört hat, aber zu diesem Zeitpunkt nicht viel mehr weiß über den Fall.

„Die Menschen sind allgemein ruhig geblieben“, sagte der Bürgermeister und ergänzte: „Wir können nicht in

irgendeine Hektik verfallen.“ Backhaus ging zunächst auch davon aus, dass der Ausbrecher das Weiße gesucht hat. Doch am Abend wurde der Mann schließlich in Haina gefasst. (jpa/mho)

Ein Video zu diesem Thema gibt es auf zu.hna.de/haina

Schützenkreis: Vereine treffen sich Samstag

OBERORKE. Das fünfte Geselligkeitsschießen im Jahre 2012 des Schützenkreises Frankenberg wird am Samstag, 19. Mai, ab 13 Uhr auf dem Schießstand in Oberorke durchgeführt. Zum 152. Mal treffen sich Mitglieder und Nichtmitglieder von Schützenvereinen des Kreises, um einige Stunden der Geselligkeit miteinander zu verbringen.

Bei Kaffee, Kuchen und sonstigen Speisen und Getränken wird ein 20 Schuss-Programm mit dem Luftgewehr angeboten. Die Mitglieder des Schützenvereins Oberorke, die Ausrichter sind, erwarten eine gute Beteiligung aller Schützenvereine. (nh/emr)

Lichtenfels

Altreifenentsorgung

LICHTENFELS. Die Stadtverwaltung Lichtenfels weist darauf hin, dass die Altreifenentsorgung am Samstag, 19. Mai, von der Firma Krautwald durchgeführt wird. Die Altreifen werden nur im Ortsteil Goddelsheim von 11.30 bis 12.30 Uhr am Parkplatz an der Mehrzweckhalle angenommen. Die Entsorgungskosten betragen für Pkw-Reifen ohne Felgen ab 1,30 Euro, Leicht-Lkw-Reifen ab drei Euro, andere Reifengrößen nach Maß. Am Samstag, 2. Juni, erfolgt die Altreifenabfuhr im Ortsteil Sachsenberg am Parkplatz Bürgerhaus.

Sportgemeinschaft

LICHTENFELS. Die Sportgemeinschaft Lichtenfels richtet am Sonntag, 20. Mai, eine Fahrradtour ab Fritzlar (9.30 Uhr ab Parkplatz Gärtnerhof) über Wabern nach Borken beziehungsweise in das Borkener Seenland und zurück aus. Die Tour ist etwa 50 Kilometer lang und führt überwiegend über Radwege. Besuchsmöglichkeit bergbaubezogener Veranstaltungen. Streckenverpflegung aus dem Rucksack. Treffpunkt zur Pkw-Anfahrt ist um 8.30 Uhr am Dorfgemeinschaftshaus Rhadern. Rückkehr ist etwa um 19 Uhr.

Keine Gymnastik

IMMIGHAUSEN. Die Gymnastik am Freitag, 18. Mai, fällt aus.

Vöhl

Gottesdienst

ASEL. Ein Gottesdienst im Grünen findet am Himmelfahrt, 17. Mai, ab 10.30 Uhr in Asel auf dem Spielplatz statt. Er wird gestaltet vom Evangelischen Posaunenchor Vöhl. Im Anschluss findet ein geselliges Beisammensein bei Würstchen und Getränken statt.

Landkreis

Sprechtag für Existenzgründer

WALDECK-FRANKENBERG. Ein kostenloses Seminar „Wer soll das bezahlen? Tipps für ein Bankgespräch, Finanzierungs- und Liquiditätsmanagement“ findet am Dienstag, 22. Mai, von 14 und 16 Uhr in der IHK Kassel statt. Referent Klaus Zindl stellt die zehn Gebote des Bankgesprächs vor. Eine Teilnahme ist nur nach vorheriger Anmeldung möglich: Timo Scharpenberg (Servicezentrum Kassel), 0561/7891-0, Fax: 0561/7891-290, oder per E-Mail: scharpenberg@kassel.ihk.de. Informationen zu diesen und weiteren Veranstaltungen der IHK Kassel unter www.ihk-kassel.de.